

Mitesser
 im Besitz
 am besten
 reich und dauerhaft
 Patent-Medizinale-Fabrik
 in Weiden
 Reichlich mit Zuckersäure
 und anderen
 Bestandteilen
 versehen
 in allen
 Apotheken
 erhältlich

Wir stellen noch eine
 jüngere

**Hilfs-
 Arbeiterinnen**

ein.
Heinrich Scholl N. A.
 Neuenbürg, Runkmühl

Wir haben laufend

Kalf

abzugeben.

Heinrich Scholl N. A.
 Neuenbürg, Runkmühl

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

3 feine Herrenüberzieher
 1 Surfen-Kuzug
 18 jährige, kleine, starke Sign
Karl Finkbeiner,
 Wildbaderstraße 153.

Obernhausen.

Verkaufe eine halbtägig
 gutgewohnte

Kalbin
 Ernst Fick.

Suche für die nächsten
 Monate in ratenweiser
 ca. 30-40 Jtr. erkl. Heu

Heu

zu kaufen.

Angebote unter Nr. 330
 an die Geschäftsstelle d. B.

Zimmermädchen

sucht Saisonstelle, womöglich
 größeres Kurhaus nach Pommern
 ab.

Angebote an die
 Geschäftsstelle erbeten.

Mädchen

zur Beihilfe. Gute
 Behandlung und Bezahlung
 gesichert.

Frau Karl Weigel, Ober-
 helm, Zerkenerstraße 20, 11.

Mädchen

wird sofort oder bald
 gute Bezahlung und
 angenehme Stellung
 gesucht.

Angebote sind zu richten an
 das **Kaffater Erholungs-
 heim** in Liebrunzel.

Suche per sofort oder
 später pünktliches

Hausmädchen

gegen guten Lohn.

Fr. M. Kaiser, Cann-
 hatt, Seelbergstr. 25, 1.

Bezugpreis:

Halbjährlich in Neuenbürg
 2.27.—. Durch die Vor-
 richt. und Oberamts-
 Verträge sowie im sonstigen
 öffentlichen Verkehr 2.27.75
 mit Belegstücken.

Die Hefen von höherer We-
 re ist befreit sein. Anpreisung
 und Lieferung der Zeitung
 in der Pflanzung des
 Bezugspreises

Abbestellungen nehmen alle
 Verleger, in Neuenbürg
 außerdem die Ausleger
 jederzeit entgegen.

Belegstücken Nr. 24 bei der
 C. A. Meck'schen Buchdruckerei
 Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 34.

Neuenbürg, Freitag, den 10. Februar 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

München, 8. Febr. Das hiesige kommunistische Organ, die „Rote Zeitung“, hat ihr Erscheinen vorläufig eingestellt. Die Ursache liegt in Differenzen, die letzten Endes auf das Ausbleiben des Landtagsabgeordneten Otto Graf aus der kommunistischen Partei zurückzuführen sind. Das Blatt soll aus dem Befehl Groß an die Reichszentrale der kommunistischen Partei Deutschlands übergeführt werden.

München, 9. Febr. Der Staatsratsausschuss im baye-
 rischen Landtag nahm am Dienstag folgenden Antrag des Reichstagsführers des Bayerischen Bauernbundes Stöckle und des Reichstagsführers der Bayerischen Volkspartei Feld an: Die Staatsregierung wolle ihre Vertreter im Reichstag anweisen, daß sie im Interesse der Erhaltung der Tagespresse für die Reichstagsmitglieder am 16. und 17. Januar in Potsdam stattge-
 fundenen Vertretertages des Vereins Deutscher Zeitungsver-
 leger eintreten. In der Begründung heißt es: Die Ver-
 schlüpfung beim die Durchführung dieser Beschlüsse liegt im
 politischen Interesse. Eine Regierung, die einem solchen
 Antrag die Tagespresse nicht rechtzeitig vorbeugt, greift
 sie selbst das Grab. Ministerpräsident Graf Verdenfisch er-
 klärt, daß dieser Antrag zwar nicht zum Etat des Reichstags
 als Ausnahmefall gehöre, sondern eher für das Bundesminis-
 terium einschlägig sei, daß er ihn aber wärmstens unterstützen
 werde. Der Antrag selbst fand einstimmige Annahme.

Berlin, 8. Febr. Die „Zeit“ meldet: In der Reichsgewer-
 schaft haben sich die Gegenstände derart ausgeprägt, daß ein
 Zusammenarbeiten des bisherigen Vorstandes nicht mehr möglich
 ist. Selbst unter den Lokomotivführern besteht der Wunsch, sich
 eine andere Vertretung ihrer Interessen zu schaffen. Eine
 Generalversammlung und Neuwahlen dürften bevorstehen.

Die gefährlichen Kraftwerke an der Donau.

In badischen Landtag haben Abgeordnete des Landbundes,
 des Bauernbundes, der Sozialdemokratie und der Deutschnationa-
 len, sowie der Demokraten gemeinsam eine Anfrage über den
 Bau der dem Gemeindefverband Luttingen gehörenden Kraft-
 werke bei Luttingen und an der Naab eingereicht. In der
 Anfrage wird von der Regierung darüber Auskunft ge-
 wünscht, welche Schritte sie unternommen hat, um die Ver-
 schlingung solcher Werke und Interessen zu verhindern, die
 durch den Bau der Kraftwerke eintreten, um die oben genann-
 ten eingetretene Verletzungen der Interessen der Landwirte
 zu beheben und auf welche Weise sie die Ausnutzung der Do-
 nau-Kraftgewässer zur Gewinnung elektrischer Energie bran-
 schenmäßig, daß man von einer unsicheren, Verletzung solcher
 Interessen nur sprechen kann, wenn man seinen Standpunkt
 auf dem eigenen Rechtstum wühlt, ist an dieser Stelle früher
 schon ausgeführt worden.

Reichsverfassung und politische Lage.

München, 9. Febr. In einer Versammlung der Deutsch-
 nationalen Volkspartei sprach gestern der frühere bayerische
 Justizminister Roth über Reichsverfassung und politische Lage.
 Er meinte, die jetzige Staatsform werde Deutschland nicht auf
 eigene Füße stellen, die Wiedereinführung der Monarchie solle
 aber nicht mit Gewalt erfolgen, sondern durch den Volkswillen.
 Roth fordert schließlich die Wahl eines Reichspräsidenten
 nach dem Willen und die Errichtung eines Rates eines bayeri-
 schen Staatspräsidenten. Es wurden auch Entschlüsseungen
 in gleichen Sinne angenommen.

Entlassung des Reichspräsidenten Scharfshwerdt.

Berlin, 9. Febr. Herr Scharfshwerdt, der Führer des
 Reichspräsidentenvereins der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbah-
 ner, habe sich gestern früh zum Diensttritt im Reichs-
 ministerium gemeldet, doch wurde ihm mitgeteilt, daß er
 sofort aus dem Amt entlassen zu betrachten habe. Scharfshwerdt
 ist Reichslokomotivführer und fähigster angestellter Beamter.

Die Parteien und der Eisenbahnerstreik.

Am vorgesternigen Vormittag fanden bei den meisten Reichs-
 parteien Sitzungen statt, in denen über die Streiklage ge-
 sprochen wurde. Die Deutsche Volkspartei ist gegen das Be-
 stehen der Reichsregierung und wird in der heutigen Reichs-
 tagssitzung dagegen Stellung nehmen. Die sozialdemokratische
 Fraktion, in der man über die Verordnung des Reichsprä-
 sidenten sehr verschiedener Ansicht ist, hat bisweilen fürmliche
 Reden gehalten; die Meinung des Zentrums war ebenfalls geteilt.
 Die Verhinderung der Volkspartei rührt daher, daß die Re-
 gierung in der Frage der Wahrgelungen unaufrichtig sei. Mi-
 nisterpräsidenten hätte zum wiederholten Male und mit einem
 ungewöhnlichen Aufwand von Energie erklärt und erklären
 sollen, daß die strenge Befragung der Streikenden eine An-
 gelegenheit sei, mit der er stehe und falle und die im Interesse
 der Disziplin und gegenüber den pflichttreuen arbeitenden Be-
 amten unbedingt erforderlich sei. Nach am Dienstag nachmit-
 tag war von amtlicher Stelle erneut erklärt worden, die Dis-
 ziplinierung der für schuldig befundenen Beamten sei Sache
 der zuständigen Ministerien. Am Dienstag abend aber
 habe die Regierung alle seine starken Worte preisgegeben und
 die Disziplinierung dem Reichsminister genommen und er-
 klärt, daß die Sache des Reichspräsidenten sei.

Verfassungen zum Berliner Gemeindearbeiterstreik.

Berlin, 9. Febr. Die Blätter stellen fest, daß der Streik
 der Berliner Gemeindearbeiter mit einer schweren Niederlage
 für diese geendet habe. Der Berl. Lokalanzeiger stellt dem Magi-
 strat Anerkennung, dessen feste Haltung habe zum Zusam-
 menbruch des Streiks geführt. — Die „Vossische Zeitung“
 schreibt: Dieser unübliche Ausgang des Streikes entspricht der
 erwartenden Art, wie der Kampf gegen die Kernkraft und
 Schwächen geführt worden war. — Der „Vormärts“, der den

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

Eisenbahnunfälle durch Sabotage.

Berlin, 9. Febr. In Niederhaveln wurde ein von Not-
 belkern gefahrener Güterzug infolge falscher Signalführung von
 Streikenden auf eine Drehscheibe, wodurch die Lokomotive und
 fünf Wagen zu Bruch kamen. Der Führer konnte rechtzeitig
 abbremsen, während der Deizer schwer verletzt unter den
 Trümmern herabgezogen wurde. — Auf dem Güterbahnhof
 Moabit fuhr ein von Spandan kommender Güterzug gestern
 nachmittags um 5 Uhr auf einen ausfallenden zweiten Güter-
 zug. Drei Tote und zwei Verletzte sind bis jetzt geborgen,
 25 Güterwagen entgleiten. Der Materialschaden ist bedeutend.
 Ob als Ursache auch ein Sabotageakt in Frage kommt, ist noch
 nicht festzustellen.

**Der Achtstundentag in den Berichten der Gewerkschafts-
 beamten.**

Besonders ins Gewicht fällt nach den Berichten der Ge-
 werkschaftsbeamten, daß der Achtstundentag auf die Produk-
 tion nicht günstig gewirkt hat. Von Erhöhung der Stundenlei-
 stung ist nur vereinzelt die Rede. Es wird schon als erheblicher
 Fortschritt bezeichnet, wenn die gleiche Leistung auf die Zeit-
 einheit erreicht wird wie vor dem Kriege. Es seien hier einige
 Urteile angeführt:

„Wenn einige Werke verhältnismäßig günstige Produk-
 tionsziffern aufweisen, so ist dies fast ausschließlich auf einen
 geschickt angeordneten Arbeitslohn zurückzuführen. Im allge-
 meinen ist die Arbeitsleistung gegen früher erheblich zurück-
 gegangen. Schwer wiegt auch der Mangel an Arbeitsdisziplin.
 Die Arbeiter treten ihre Arbeit selten pünktlich an und hören
 fast immer zu früh auf. Hierdurch geht für die Schicht durch-
 schnittlich eine halbe Stunde verloren, so daß der Betrieb zur
 Zeit des Schichtwechsels nicht selten eine volle Stunde ruht.“
 (Doppel.)

Soweit jetzt Erfahrungen vorliegen, bleibt die Leistung
 der im Zeitlohn beschäftigten Arbeiter noch immer hinter der
 Leistung vor dem Kriege zurück. Bei der Entlohnung im
 Stücklohn ist in keinem Fall eine höhere Leistung beobachtet
 worden. In einer Holzwarenfabrik ergab sich folgendes Bild:
 Im Juni 1914 betrug die durchschnittliche Tagesleistung in
 einem bestimmten Artikel 22500 Stück bei zehnständiger Ar-
 beitszeit gegenüber heute 20000 Stück bei achtständiger Ar-
 beitszeit; beschäftigt war die gleiche Zahl männlicher Arbeiter mit
 denselben Maschinen. In einem anderen Artikel, der in der
 Hauptfabrik von Arbeiterinnen hergestellt wird, betrug die
 durchschnittliche Tagesleistung im Juni 1913 20000 Stück bei
 zehnständiger Arbeitszeit gegenüber heute 15000 bei achtstän-
 digen Arbeitszeit. Der Arbeitererklärte diese Tatsache als
 Folge der Mühsamkeit. Die unentbehrlichen Leistungen
 der im Zeitlohn tätigen ungelerten Arbeiter waren stellenweise
 auf kapitalistische Einflüsse, teilweise auch auf die Absicht zu-
 rückzuführen, einen möglichst vorteilhaften Stücklohn zu er-
 reichen. In einer Ackerfabrik leisteten z. B. die Häbeler
 im Zeitlohn 17 Tonnen in der Schicht; nachdem jedoch ein
 Stücklohn auf dieser Grundlage festgesetzt war, erhöhte sich die
 Leistung auf 22 Tonnen.“ (Erfurt.)

Neben der Wirkung der Arbeitsverlängerung spricht sich die
 Reduzierung der Firmen dahin aus, daß eine Dämpfung der
 Produktion beobachtet werden konnte. Der Produktionsaus-
 fall wird z. B. von einem Eisenwerk mit 25 Proz., von einer
 Eisenkonstruktionswerkstätte mit 20 Prozent und von der Pa-
 pierindustrie sogar mit 30 Proz. angegeben; in der Metall-
 industrie ist bei durchgehender achtständiger Arbeitszeit die
 Erzeugung gemindert worden, daß nach etwa sechs Stunden
 harte Ermüdung und als Folge davon mindere Leistungen in
 Erscheinung treten. Manen über günstige Einwirkung des
 Achtstundentags sind besonders in den Anlagen laut geworden,
 deren Natur eine Unterbrechung nicht gestattet. Der Leistungs-
 rückgang der im Stundenlohn arbeitenden Mitarbeiter zeigt
 sich darin, daß ihre Zahl von 13 Proz. auf 23 Proz. re-
 zogen auf die Zahl der produktiven Arbeiter, geschlagen ist. Es
 ist schließlich noch darauf hinzuweisen, daß die tariflichen Lohn-
 festsetzungen (gleiche Bezahlung in den einzelnen Gruppen) die
 leistungsfähigen Arbeiter von erhöhten Leistungen abhalten“
 (Bavern.)

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Beteiligung Amerikas an der Genoa-Konferenz?

London, 9. Febr. Nach einer Reuters-Nachricht aus Wa-
 shington wird in amerikanischen Regierungskreisen erklärt, die
 Antwort auf die Einladung Italiens zur Teilnahme an der
 Konferenz von Genoa, die sich für die Annahme aussprechen
 würde, werde noch in dieser Woche abgefaßt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Febr. Am letzten Sonntag konnte man auf
 der Wilhelmhöhe einen Jag Schwoonisse beobachten. Während
 das Erwidern dieser Tiere nicht die allzulange Fortdauer der
 strengen Winterherrschaft bedeuten.

Neuenbürg, 9. Febr. Die Wiedereinführung der freien
 Verteuerung des natürlichen Brennholztrages hat zu dessen
 rickigen Verteuerung geführt, so daß es vielen nicht mehr mög-
 lich ist, sich Brennholz zu kaufen. In dieser Beziehung hat
 die Ortsgruppe der kommunistischen Partei an den Gemein-
 derat eine Eingabe gerichtet zwecks Abgabe von Brennholz
 zu billigen Preisen an Minderbemittelte; auch wird empfohlen,
 auf die Pflanzung von Bäumen Bedacht zu sein, damit später
 die Brennholzversorgung der Einwohnerschaft wieder normal
 wird.

Neuenbürg, 9. Febr. Am letzten Sonntag besah der Säu-
 gerkund keine diesjährige Abendunterhaltung. Dank dem
 Vorberichten seitens des Vorstandes und der Eingabe eini-
 ger Mitglieder nahm die Veranstaltung einen glänzenden
 Verlauf; der Verein kann mit Stolz auf diesen Tag zurück-
 blicken. Vorstand Eugen Vachtler begrüßte die zahlreich
 erschienenen mit warmen Worten und sprach im Namen des
 Vereins den Dank aus für das zahlreiche Erscheinen. Eröffnet
 wurde die Frier durch einen Männerchor „Hans“, darauf an-
 schließend folgte das Theaterstück „Die Dorfbew“ in 4 Akten.
 Die vorhergegangenen Proben wurden reichlich lobend, denn
 das Stück wurde flott gespielt, daran schloß sich wieder ein
 Männerchor „Das Gondellied“, welches sehr gut vorge-
 tragen und mit reichem Beifall belohnt wurde. Anschließend
 wurde das Theaterstück „Der Schönpfah“ zum Ruhm der
 Spielerinnen und Spieler aufgeführt. Es folgten die Männer-
 chöre „Kar im Derg“, „Sermannsreue“ und zum Schluß
 „Kofar und Wofel“, dazwischen ein Koupel „Der Michel im
 Grand Hotel“ und als Krone der ganzen Veranstaltung folgte
 zum Schluß „Der Hohenauß von Breslau“, welches Spielerin-
 nen und Spieler naturgetreu verkörperten. Wie schon oft,
 so wurde aber auch hier wieder die sehr feinsinnig angeordnete
 Tribüne kritisiert, denn zu solchen Theaterstücken, wie die oben-
 erwähnten, ist dieselbe unbedingt zu klein und ungenügend.
 Dank verdienen besonders Fr. Marie Krämer, Anna Weh,
 Minna Dermann u. Emma Vachtler. Ein Glückwunsch beifolgt
 die in allen Teilen gelungene Frier. (E. B.)

Ober- und Unterrichtsbesuch, 8. Febr. (Unlich verläßt.)
 In den letzten Tagen hatte sich im Gasthaus zum „Kühle“ eine
 heftige Anzahl hiesiger Bürger mit ihren Frauen eingefan-
 den, um mit dem von hier scheidenden Hauptlehrer G. W. i-
 nner und seiner Familie noch einige Stunden gemühtlich be-
 kommen sein zu können. Ueber 150 Jahre war dieser hier
 angestellt. Mit ihm verlieren die Schüler einen fleißigen und
 gewissenhaften Lehrer und die Gemeindeglieder einen Mann
 mit festem, biederen Charakter. Unsere Wünsche begleiten
 ihn und seine Familie in den neuen Wirkungsort nach Dün-
 gen. Wir rufen allen ein herzliches Adieu zu!

Schönbürg, 9. Febr. Am Samstag, den 11. und Sonntag,
 den 12. Februar veranstaltete der Geflügel- und Klein-
 tierzuchtverein Salmbach im Gasthaus zum „Lünen“
 in Schönbürg eine Geflügel- und Kanarienvogel-Ausstellung. Die
 zahlreichen Anmeldungen zeigen, wie jedes Mitglied befreit
 ist, auch zum guten Gelingen der Ausstellung beizutragen. Die
 Tiere werden in den neuen sehr praktischen Ausstellungsgeländen
 des Vereins untergebracht. Dem Verein ist es hauptsächlich
 darum zu tun, der Einwohnerschaft von Schönbürg und Um-
 gebung eine solche Ausstellung vor Augen zu führen, um da-
 durch das Interesse für die Geflügelzucht anzuregen. Für
 Schönbürg selbst als Kulturort ist die Hebung der Ge-
 flügelzucht und somit Hebung der Eierproduktion von großer
 Bedeutung; es muß jedoch hier noch vieles, hauptsächlich durch
 Aufklärung geleistet werden, denn zum größten Teil wird die
 Düberrzucht unrentabel betrieben. Oft hört man sagen, die
 Düberrzucht rentiert sich nicht, bis ich das teure Futter laufe,
 kann ich auch meine Eier kaufen, dabei wissen die meisten
 Düberrhalter gar nicht, wie viele Eier sie das Jahr über be-
 kommen, weil sie ihre Eier nicht täglich aufschreiben und so-
 mit auch keine Kontrolle haben; oder aber, haben sie schicht-
 legende, teilsweise zu alte Düberr. Möge es den Mitgliedern
 des Geflügel- und Kleintierzuchtvereins Salmbach beschließen
 sein, hier badendredend zu wachen und jedermann davon zu
 überzeugen, wie nützlich die Geflügelzucht ist. Darum, Ihr
 Einwohner von Schönbürg und Umgebung, kommt hier zur
 Ausstellung und schaut, was die Fütter geleistet haben und
 erkundigt Euch, wo Ihr auf billige und neuere Weise, Fruct-
 riet von vorzüglich legenden Düberrn für kommende Arbeit-
 jahr bekommen könnt und Ihr werdet aufrieden sein und wieder
 ein Schritt vorwärts gemacht. (R.)

Ausland.

Rom, 2. Febr. Der König hat Orlando mit der Kabinets-
 bildung beauftragt. Orlando wird eine rechtsergerichtete Poli-
 tik treiben. Seine sein Versuch, die Kabinettsbildung zu
 übernehmen, scheitern. So wird Giolitti aufs neue den Auftrag
 erteilt.

London, 8. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord
 Robert Cecil im Unterhaus über die Politik der britischen
 Regierung gegenüber Österreich erklärte Lord Curzon, die
 britische Regierung habe mit den Alliierten erwogen, was ge-
 tan werden könne, um Österreich zu unterstützen. Auf jeden
 Fall müßte der amerikanische Senat die großen Schwierig-
 keiten, die der Gewährung von Vorschüssen entgegenstehen, be-
 denken.

Die Kredite für Österreich.

Wien, 9. Febr. Nach den vorliegenden Meldungen nimmt
 die Kredithilfe Englands greifbare Formen an. Die Klüffig-
 machung der angelegten Summe von 2 Millionen Pfund Ster-
 ling soll in kürzester Zeit erfolgen. Der Betrag von 2 Mil-
 lionen stellt die Beteiligung Englands an den Krediten für

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Ausland.

Rom, 2. Febr. Der König hat Orlando mit der Kabinets-
 bildung beauftragt. Orlando wird eine rechtsergerichtete Poli-
 tik treiben. Seine sein Versuch, die Kabinettsbildung zu
 übernehmen, scheitern. So wird Giolitti aufs neue den Auftrag
 erteilt.

London, 8. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord
 Robert Cecil im Unterhaus über die Politik der britischen
 Regierung gegenüber Österreich erklärte Lord Curzon, die
 britische Regierung habe mit den Alliierten erwogen, was ge-
 tan werden könne, um Österreich zu unterstützen. Auf jeden
 Fall müßte der amerikanische Senat die großen Schwierig-
 keiten, die der Gewährung von Vorschüssen entgegenstehen, be-
 denken.

Die Kredite für Österreich.

Wien, 9. Febr. Nach den vorliegenden Meldungen nimmt
 die Kredithilfe Englands greifbare Formen an. Die Klüffig-
 machung der angelegten Summe von 2 Millionen Pfund Ster-
 ling soll in kürzester Zeit erfolgen. Der Betrag von 2 Mil-
 lionen stellt die Beteiligung Englands an den Krediten für

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Ausland.

Rom, 2. Febr. Der König hat Orlando mit der Kabinets-
 bildung beauftragt. Orlando wird eine rechtsergerichtete Poli-
 tik treiben. Seine sein Versuch, die Kabinettsbildung zu
 übernehmen, scheitern. So wird Giolitti aufs neue den Auftrag
 erteilt.

London, 8. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord
 Robert Cecil im Unterhaus über die Politik der britischen
 Regierung gegenüber Österreich erklärte Lord Curzon, die
 britische Regierung habe mit den Alliierten erwogen, was ge-
 tan werden könne, um Österreich zu unterstützen. Auf jeden
 Fall müßte der amerikanische Senat die großen Schwierig-
 keiten, die der Gewährung von Vorschüssen entgegenstehen, be-
 denken.

Die Kredite für Österreich.

Wien, 9. Febr. Nach den vorliegenden Meldungen nimmt
 die Kredithilfe Englands greifbare Formen an. Die Klüffig-
 machung der angelegten Summe von 2 Millionen Pfund Ster-
 ling soll in kürzester Zeit erfolgen. Der Betrag von 2 Mil-
 lionen stellt die Beteiligung Englands an den Krediten für

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Ausland.

Rom, 2. Febr. Der König hat Orlando mit der Kabinets-
 bildung beauftragt. Orlando wird eine rechtsergerichtete Poli-
 tik treiben. Seine sein Versuch, die Kabinettsbildung zu
 übernehmen, scheitern. So wird Giolitti aufs neue den Auftrag
 erteilt.

London, 8. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord
 Robert Cecil im Unterhaus über die Politik der britischen
 Regierung gegenüber Österreich erklärte Lord Curzon, die
 britische Regierung habe mit den Alliierten erwogen, was ge-
 tan werden könne, um Österreich zu unterstützen. Auf jeden
 Fall müßte der amerikanische Senat die großen Schwierig-
 keiten, die der Gewährung von Vorschüssen entgegenstehen, be-
 denken.

Die Kredite für Österreich.

Wien, 9. Febr. Nach den vorliegenden Meldungen nimmt
 die Kredithilfe Englands greifbare Formen an. Die Klüffig-
 machung der angelegten Summe von 2 Millionen Pfund Ster-
 ling soll in kürzester Zeit erfolgen. Der Betrag von 2 Mil-
 lionen stellt die Beteiligung Englands an den Krediten für

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Ausland.

Rom, 2. Febr. Der König hat Orlando mit der Kabinets-
 bildung beauftragt. Orlando wird eine rechtsergerichtete Poli-
 tik treiben. Seine sein Versuch, die Kabinettsbildung zu
 übernehmen, scheitern. So wird Giolitti aufs neue den Auftrag
 erteilt.

London, 8. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord
 Robert Cecil im Unterhaus über die Politik der britischen
 Regierung gegenüber Österreich erklärte Lord Curzon, die
 britische Regierung habe mit den Alliierten erwogen, was ge-
 tan werden könne, um Österreich zu unterstützen. Auf jeden
 Fall müßte der amerikanische Senat die großen Schwierig-
 keiten, die der Gewährung von Vorschüssen entgegenstehen, be-
 denken.

Die Kredite für Österreich.

Wien, 9. Febr. Nach den vorliegenden Meldungen nimmt
 die Kredithilfe Englands greifbare Formen an. Die Klüffig-
 machung der angelegten Summe von 2 Millionen Pfund Ster-
 ling soll in kürzester Zeit erfolgen. Der Betrag von 2 Mil-
 lionen stellt die Beteiligung Englands an den Krediten für

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Ausland.

Rom, 2. Febr. Der König hat Orlando mit der Kabinets-
 bildung beauftragt. Orlando wird eine rechtsergerichtete Poli-
 tik treiben. Seine sein Versuch, die Kabinettsbildung zu
 übernehmen, scheitern. So wird Giolitti aufs neue den Auftrag
 erteilt.

London, 8. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage Lord
 Robert Cecil im Unterhaus über die Politik der britischen
 Regierung gegenüber Österreich erklärte Lord Curzon, die
 britische Regierung habe mit den Alliierten erwogen, was ge-
 tan werden könne, um Österreich zu unterstützen. Auf jeden
 Fall müßte der amerikanische Senat die großen Schwierig-
 keiten, die der Gewährung von Vorschüssen entgegenstehen, be-
 denken.

Die Kredite für Österreich.

Wien, 9. Febr. Nach den vorliegenden Meldungen nimmt
 die Kredithilfe Englands greifbare Formen an. Die Klüffig-
 machung der angelegten Summe von 2 Millionen Pfund Ster-
 ling soll in kürzester Zeit erfolgen. Der Betrag von 2 Mil-
 lionen stellt die Beteiligung Englands an den Krediten für

**Streik als ein Verbrechen an der Millionenbevölkerung Ber-
 lins bezeichnet, schreibt: Dieser Streik, der die deutsche Ar-
 beiterchaft ein Stück dem Paradies näher bringen sollte, hat
 ihr einen schweren Schlag versetzt. — Die „Freiden“ warnt den
 Magistrat vor Wahrgelungen der Streikenden, da die Ur-
 abstimung den doch bestehenden Kamtschillen der Gemeinde-
 arbeiter gerügt habe.**

**Österreich dar, und man hofft, daß sich der englischen Kredit-
 hilfe auch Frankreich mit einem Darlehen von 55 Millionen
 Franken anschließt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch
 diese Anleihe das katastrophale Ansteigen der Wechselkurse ver-
 hindert wird, wenn auch die heutige Werte wieder höhere Kurse
 brachte. Allerdings muß von neuem betont werden, daß es sich
 eben nur um eine vorübergehende Erleichterung handelt, um
 die augenblickliche schwierige Lage Österreichs für einige Zeit zu
 bessern, daß aber von einer wirklichen Sanierungsaktion keine
 Rede sein kann.**

Württemberg.

Stuttgart, 2. Febr. (Ergebnis der Mittelstandshilfe.) Die Zentralleitung für Wohltätigkeit mittelst wird das...

Stuttgart, 2. Febr. (Schneelag Stuttgarter-Berlin.) Der Schneelag D 37 von Bärlich, Stuttgart an 7.30...

Stuttgart, 2. Febr. (Der Anschlag im Feuerbacher Tunnel.) Der Anschlag auf einen Zug im Feuerbacher Tunnel...

Stuttgart, 2. Febr. (Die Schneegans.) Walter Pfenniger von hier hat eine Schneegans aus beträchtlicher Höhe...

Stuttgart, 2. Febr. (Brand.) In dem Werk II der Firma Gebr. Schlenker, Biegelwerke, brach aus bis jetzt noch...

Stuttgart, 2. Febr. (Im goldenen Kranz.) Kirchenpfleger Bronner und dessen Ehefrau Genoviva geb. Stief...

Stuttgart, 2. Febr. (Wertvolles Geschenk.) Robert Dr. Ing. Robert Wolf in Stuttgart, ein gebürtiger Württemberger...

Stuttgart, 2. Febr. (Unglücklicher Schütz.) Ein Bauer Peter Hagerhofer hat beim Hochzeitsanschließen eine Armeepistole...

Baden.

Wiesbaden, 2. Febr. Wegen Brennstoffmangels mußten hier sämtliche Schulen geschlossen werden. Die Brennstoffe...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Haus Friedberg.

Ergählung von Ewald August König. (Nachdruck verboten.)

30. Philipp nahm die Schüssel und den Teller, von welchem der Graf gespeist hatte, vom Tische und trug sie...

Er stand in seiner Wohnstube vor dem Waffenschrank, den er zögernd öffnete. Lange sah er sein Bild auf den Wänden, dann nahm er...

„Ein jostiger Braten wäre eine Wohlthat für ihn,“ murmelte er, „und es fielen vielleicht so viel ab, daß der Lindenviert mir einige Flaschen Wein dafür gäbe.“

Er zog seine Livree aus und legte dafür ein kurzes, grünes Damms an, welches er bis unter das Kinn zunähte...

Konstanz, 2. Febr. Der Untersee zwischen Reichens, Alensbach und Radolfzell ist in seiner ganzen Ausdehnung zugefroren.

Konstanz, 2. Febr. Eine Thurgauerin wollte im Dezember v. J. ein Frauenkleid und zwei Paar Strümpfe von Konstanz nach der Schweiz bringen...

Mannheim, 2. Febr. In der Delizionsanfrage des hiesigen Amtsgerichts hat ein 18jähriger Hilfsarbeiter aus Unvorsichtigkeit seinen Freund, einen 18jährigen Schlosserlehrling, erschossen.

Ueber Ausschreitungen im Bahnhof Hohenheim erzählt die „Schwäbinger Zeitung“ noch folgende Einzelheiten: Am Montag...

Nur zur Hälfte erledigt. Ein Ingenieur verlor am 1. Febr. vor dem Residenztheater in München seine Brieftasche mit rund 20000 Mark Inhalt.

Wahrung Viehbrauer! In Augsburg sind fünf Viehbrauer mit je 1000 M. bestraft worden, weil sie Bier in den Verkehr gebracht haben...

Eine Habenmutter. In einer Feldscheune zu Desselbach in Bayern fand man einen 15jährigen Knaben mit erkrankten Füßen...

Ein Unschuldiger. Im Krankenhaus zu Trostberg starb der Schüler Joseph Schmal von Lacherting im 22. Lebensjahre...

Wagnisse von Zeitungen in Unterelchingen. Die Duisburger Strafkammer verhandelte gegen den Arbeiter Anton Böhler aus Oberhausen...

Das Verbrechen. Der alte Philipp brachte in der Regel auf diesen Ruf sofort die brennende Lampe, seit langen Jahren war dies...

Weshalb der alte Philipp ausblieb, darüber dachte er nicht weiter nach, er vertiefte sich wieder in seine Arbeit...

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

Wölbler dauernd die Zeitungen angelesen hatte. Seine Kameraden jedoch nicht als Diebstahl, sondern als Unterschlagung angesehen.

Genrate Zunahme des Kautschukumsatzes. Nachdem in den drei Vorwochen sich bei der Reichsbank ein Rückgang an Kautschuk...

Das Strigen der Preise. Im Laufe des Jahres hat die Aufwärtsbewegung der Preise auf allen Gebieten des Großhandels...

Waffenverkauf britischer Großgrundbesitzer. Nach einer Bonboner Meldung werden gegenwärtig in ungeheurer Zahl die großen Güter...

Amerikanische Gesellschaftsreise nach Deutschland. In Continental Travel Bureau. Dr. B. C. Schwabe in London...

Stuttgart, 2. Febr. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 188 Ochsen, 28 Bullen...

Die Kerze hoch empor. Er war seit langer Zeit nicht mehr in den unteren Räumen seines Schlosses gewesen.

Das Gefühl der Einsamkeit und Verlassenheit beschlich ihn. — Was war das? — Graf Leonard erschauerte.

„Er stand vor der Tür zum Zimmer, welches Philipp bewohnte, — wieder hörte er dieses Stöhnen.“

Der alte Mann versuchte, sich emporzuhängen, aber seine Kräfte waren zu sehr erschöpft.

„Aber wie ist das gekommen?“ fragte er mit zögernder Erregung.

„Ich wollte einen Braten jagehen. Es war ein Verbrechen, aber ich mußte es wagen, wir hatten nicht mehr zu essen.“

„Entscheid!“

„O, ich hoffe, es werde alles gut ausfallen. Ich kenne ja jeden Stein, jeden Baum im Walde.“

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Er läutete noch einmal; aber Philipp erschien nicht, nur das Echo antwortete dem dumpfen Klange.

„Das ist ja ganz unverantwortlich!“ sagte er ärgerlich, „ich bin doch gewohnt, um neun Uhr spätestens mein Abendessen zu erhalten!“

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

Wiesbaden, 2. Febr. Die Lohnbewegung in der Wiesbadener Dampfschiffahrt ist beendet. Nach längeren Verhandlungen...

